

Über das Vorkommen von *Platyperigea kadenii* (Freyer, 1836) im Gebiet des Hochrheins (Lepidoptera, Noctuidae)

Autor(en): **Sauter, Willi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **53 (2003)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1043018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Über das Vorkommen von *Platyperigea kadenii* (Freyer, 1836) im Gebiet des Hochrheins (Lepidoptera, Noctuidae)

Willi SAUTER

Soorhaldenstrasse 5, CH-8308 Illnau

Abstract. The distribution, including new findings in the last years, of *Platyperigea kadenii* (Freyer, 1836) in Switzerland is reviewed and the likely immigration route into the region of the Hochrhein east of Basle is discussed.

Zum Auftreten von *Platyperigea kadenii* in der Schweiz

Im Rahmen unserer Untersuchung der nachtaktiven Lepidopteren im Naturschutzgebiet „Gentner“ in Eglisau ZH waren Peter Hätenschwiler und ich am 2. Okt. 2002 zum letzten Mal mit Lichtfang in diesem interessanten Gebiet beschäftigt. Dabei flog bei einer Temperatur von ca. 9° C unter anderem eine kleine silbergraue Eule in einem einzelnen Exemplar ans Tuch, verkroch sich dann aber sofort in der Bodenvegetation. Das Aussehen des Tieres liess mich an die in neuerer Zeit aus der Region von Basel gemeldete *Platyperigea ingrata* (Staudinger, 1897) denken. Bei der Suche im Gras konnte das Tier doch noch gefangen werden, wurde aber beim Einbringen ins Tötungsglas arg gequetscht. Geblieben ist das Abdomen mit dem männlichen Genitalapparat, der sich später zu Hause eindeutig als *Platyperigea kadenii* zugehörig erwies. Das war ein überraschender Fund in dieser Gegend, umso mehr, als die Art bei Steiner in Ebert (1997: 289) für Baden-Württemberg nur in einer alten Meldung aufscheint, die als „mit Sicherheit eine Fehlbestimmung“ eingestuft wird.

In der Folge erfuhr ich dann von Werner Huber, dass die Art in jüngster Zeit von ihm und seinen Kollegen auch für die Basler Fauna festgestellt worden ist. Eine von Dieter Fritsch zusammengestellte Liste der bisherigen Funde führt folgende Funde auf: Magden AG 5.10.2001, 5., 18. und 20.9.2002 leg. Steven Whitebread; Münchenstein BL 7.6.2002 leg. Steven Whitebread; Pratteln BL 8.7.2002 leg. Steven Whitebread; Oberwil BL 30.8.2002, 4.9. 2002, 21.9.2002 leg. Renato Joos; Zunzgen BL 20.9.2002 leg. Werner Huber; Nenzlingen BL 9.10.2002 leg. Werner

Huber; Lörrach (D) 5.9.2002, 2.10.2002 leg. Dieter Fritsch; Saint Louis (F) 5.10.2002 leg. Werner Huber.

Im Sinne der Zoogeographischen Gliederung von Sauter (1997: Karte Abb.12) liegen diese Fundorte zum Teil in der Zone M3 = Hochrheingebiet innerhalb des Mittellandes (Oberwil, Münchenstein, Pratteln, Eglisau; hier wären auch die im benachbarten Ausland liegenden Saint Louis und Lörrach anzuschliessen), zum Teil im unmittelbar anstossenden Teil von J2 = Jura (Nenzlingen, Magden, Zunzgen).

Die bisher bekannte Verbreitung im Tessin, von wo die Art von Dr. A. Schmidlin 1963 erstmals für die Schweiz gemeldet worden ist, hat Rezbanyai-Reser (1990) zusammengefasst. Seiner Karte ist zu entnehmen, dass die bisherigen Fundorte vor allem in der weiteren Umgebung von Brissago-Locarno-Magadinoebene und dann wieder um Lugano und Mte Caslano liegen. Alle liegen in der Zone S = Südalpen (Sauter, 1997). Sehr auffallend ist das Fehlen an verschiedenen, von Reser intensiv besammelten Stationen, so im ganzen Gebiet südlich des Luganersees mit dem Mte Generoso.

Hächler (1990) berichtet seinerseits über das Auffinden der Art im untersten Wallis: Les Barges und im Kanton Waadt: Yens/Morges, Nyon und Pompaples aus den Jahren 1988-2000, meist im September und Oktober (frühester Fang 10.6., sonst 13.9. bis 14.10, es scheinen auch hier zwei Generationen aufzutreten). Les Barges liegt nach Sauter (1997) im Rhonetal innerhalb der Zone N = Nordalpen, Yens und Nyon in M1 = Genferseebecken des Mittellandes, Pompaples in J1 = Jurasüdfuss. Bemerkenswert ist, dass aus dem Zentralwallis (der Zone V) bisher keine Funde vorliegen und dass aus dem Gebiet des Jura-Südfusses nördlich von Pompaples ebenfalls nichts bekannt ist.

Allgemeine Verbreitung und Ausbreitung

P. kadenii ist eine vorderasiatisch-mediterrane Art, die von Kleinasien, dem Libanon, dem Kaukasus, Südrussland und dem Balkan bis in die südliche Slowakei, Polen, Estland, Österreich und die südlichen Alpentäler bis Südfrankreich, Nordostspanien und Portugal nachgewiesen ist (vgl. Hacker, 1989; Karsholt & Razowski, 1996). Im Gebiet der Alpen galt sie als auf die südlichen Täler beschränkt. Südlich des Mittelmeeres fehlt sie.

Wie ist die Art nun an den Hochrhein gelangt? Zwei Hypothesen drängen sich auf. Die erste wäre die einer Wanderung von Südfrankreich durch das Rhonetal und dann entweder entlang des Jurasüdfusses oder durch das Burgund und die Burgunderpforte bis zum Rhein, eine Wanderroute, die nicht nur in der Zoogeographie, sondern auch in der

Phytogeographie eine wichtige Rolle spielt. Eine zweite Hypothese sollte aber nicht ausser Acht gelassen werden. Es ist zu beachten, dass die Art im östlichen Europa viel weiter nach Norden vorstösst als im westlichen Teil ihres Areals. Die Karte von Erlebach (2002) zeigt, dass die Art heute in der Wiener Gegend verbreitet ist und ihr Areal seit 1980 nordwestwärts ausgeweitet hat, sodass sie nun auch im ganzen nördlichen Teil von Niederösterreich nachgewiesen ist. Sie hat demnach den Alpenbogen im Osten umwandert und könnte durchaus z.B. durch das Donautal westwärts vorstossen oder bereits unbemerkt vorgestossen sein. Dazu sei vermerkt, dass das Gebiet des Hochrheins auch dadurch ausgezeichnet ist, dass botanisch Einstrahlungen aus dem Donaubegebiet nachzuweisen sind. Für die Fauna ist diese Frage noch zu wenig studiert, die Möglichkeit aber sehr naheliegend. Leider fehlen mir momentan sowohl positive als auch negative Angaben aus Süddeutschland wie auch solche aus dem Burgund, die einen Wanderweg belegen könnten. Beim jetzigen Stand unserer Kenntnisse ist das der Hochrheinpopulation nächst gelegene Vorkommen dasjenige im südlichen Teil des Jurasüdfusses bei Pompaples. Auffallend ist allerdings die Tatsache, dass im anschliessenden Teil des Juras im Gebiet des Bielersees in den letzten Jahren zwar intensiv gesammelt worden ist, die Art aber nicht gefunden wurde (Bryner, pers. Mitteilung). Die Frage, ob die Population von *kadenii* am Hochrhein aus dem Süden eingewandert ist oder unter Umgehung des Alpenbogens aus dem Osten, lässt sich damit im Moment nicht entscheiden. Auf jeden Fall sei auf die damit aufgeworfenen Fragen hier besonders hingewiesen. Meldungen aus den in Frage kommenden Wanderkorridoren wären sehr erwünscht. Ebenso bleibt zu klären, ob die Art nur als gelegentlicher Wanderer auftritt oder ob, wie die Daten aus verschiedenen Jahren vermuten lassen, sie sich bei uns nördlich der Alpen schon fest installiert hat. Hächler (1990) ist der Meinung, dass für die Genferseeregion letzteres zutrifft.

Zoogeographisch passen die bis heute vorliegenden Funddaten sehr wohl zur Auffassung, dass innerhalb des Mittellandes die beiden Randzonen M1 und M3 eine Sonderstellung einnehmen, denn bis heute spricht nichts dafür, dass *P. kadenii* in M2 = mittlerer Teil des Mittellandes, ebenfalls vorkommt und dass der Vorstoss nach Norden durch das Mittelland erfolgt wäre.

Dank

Den folgenden Kollegen danke ich für ihre Mitteilungen über Funde und Beobachtungen von *P. kadenii*: Ruedi Bryner, Twann, Dieter Fritsch, Lörrach, Max Hächler, Nyon, Werner Huber, Zunzgen und Ladislaus Reser, Luzern.

Literatur

- EBERT, G. 1967. Die Schmetterlinge Baden-Württembergs **6**, Nachtfalter IV. Stuttgart.
- ERLEBACHER, S. 2002. *Platyperigea kadenii* (Freyer, 1836): ein wärmeliebender Schmetterling erstmals nördlich des Alpenbogens (Insecta, Lepidoptera, Noctuidae). *Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandum* **82** (1): 57-60.
- HÄCHLER, M. 1990. Beobachtungen über das Auftreten von drei Amphipyrinae-Arten in der Westschweiz und im Tessin: *Spodoptera exigua* Hbn., *Caradrina (Platyperigea) kadenii* Frr. und *Sedina buettneri* O. Hering (Lep. Noctuidae). *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft* **63** (1-2): 179-188.
- HACKER, H. 1989. Die Noctuidae Griechenlands (Lep. Noctuidae). *Herbipoliana* **2**.
- KARSHOLT, O. & RAZOWSKI, J. 1996. The Lepidoptera of Europe. Stenstrup.
- REZBANYAI-RESER, L. 1990. Das Vorkommen von *Caradrina (Platyperigea) kadenii* (Freyer, 1836) im Tessin, Südschweiz (Lep. Noctuidae). *Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft* **63** (1-2): 173-178.
- SAUTER, W. 1997. 1.3 Zoogeographie. In: Pro Natura (Hrsg.), Schmetterlinge und ihre Lebensräume **2**, 12-19.